

In Kürze

STEFFISBURG

98 500 Franken für
Kommunalfahrzeug

«Das 2005 beschaffte Kommunalfahrzeug ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden», teilt die Gemeinde Steffisburg mit. Das neue Gefährt diene nach wie vor in erster Linie als Gärtnerfahrzeug. Es werde aber auch als Winterdienstfahrzeug mit einem Salzstreuer eingesetzt. Neu soll es in dieser Funktion auch als Pikettfahrzeug dienen und aufentsprechender Kontrolltour punktuell direkt als Streufahrzeug eingesetzt werden können. Der Gemeinderat hat für die Ersatzbeschaffung und den Kauf eines Aufbaustreuers einen Kredit von 98 500 Franken bewilligt. *pd*

STEFFISBURG

6300 Franken für
Orchideenkonzept

Der Gemeinderat von Steffisburg hat für die Grundlagenbeschaffung, Kartierung und Ausarbeitung eines Orchideenpflegekonzepts einen Kredit von 6300 Franken bewilligt. «Das angedachte Pflegekonzept ist ein ideales Projekt, welches mit relativ wenig Aufwand die Biodiversität in Steffisburg fördert und die Orchideenbestände schützt und verbessert», teilt die Gemeinde mit. Damit folge sie dem Masterplan Orchideenschutz des Kantons Bern. 2016 startete die entsprechende Umsetzung unter der Trägerschaft von Pro Natura. *pd*

SIGRISWIL

SVP empfiehlt ein Ja
und zwei Nein

An ihrer Parteiversammlung hat die SVP Sigriswil für die kommenden eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen vom 21. Mai die folgenden Parolen gefasst: Nein zum Energiegesetz, Ja zum Projektierungskredit für die Verkehrsanierung Aarwangen-Langenthal-Nord und Nein zum Kredit für die Asylsozialhilfe. *egs*

THUN

Die Ritter laden
ins Schloss ein

Wer einmal ausprobieren möchte, wie ein Ritter gelebt hat, hat am Samstag, 13. Mai, von 14 bis 17 Uhr die Gelegenheit dazu. Im Schloss Thun können Kinder von 7 bis 12 Jahren «echte Ritter des Mittelaltersvereins Bern und ihre Gefolgsleute» erleben, wie die Museumsleitung mitteilt. Kinder können dabei ins mittelalterliche Leben eintauchen. Die Anzahl Teilnehmer ist beschränkt. Anmeldungen sind möglich bis 12. Mai unter Tel. 033 223 20 01 oder info@schlossstun.ch. Kosten: 8 Fr. (Mitglieder des Kits Club gratis). *mgt*

HEIMBERG

Einschulungsklasse
wird aufgehoben

Der Gemeinderat Heimberg hat auf Antrag der Schulkommission beschlossen, bei der Erziehungsdirektion des Kantons Bern die Schliessung der Einschulungsklasse per 31. Juli dieses Jahres zu beantragen. Die Schliessung der Einschulungsklasse erfolge zugunsten von «bedeutend mehr Unterstützung in Form von integrativer Förderung», teilt der Rat mit. Die Schule Heimberg schliesse sich damit einer Entwicklung an, welche auch in den umliegenden Gemeinden bereits stattgefunden habe oder noch stattfindet. *pd*

Im Leben erhalten

THUN In Altersheimen steht die Pflege im Vordergrund. Zuwendung und Begleitung kommen oft zu kurz. Das will die Thuner LEA-Schule ändern. Eine Tagung gab Ein- und Überblicke.

Die Thuner LEA-Schule bildet seit bald 18 Jahren Leute berufsbegleitend für die Lebensbegleitung im Alter aus (vgl. Kasten). Sie versteht sich als Alternative zum vorwiegend medizinisch-pflegerischen Alltag. Dafür, so beklagen Pflegerinnen, fehle ihnen meist die Zeit. Rund 330 Teilnehmerinnen informierten sich am Freitag im Hotel Seepark zur Frage: «Wie gestalten wir den Heimaltag, um die Menschen im statt nur am Leben zu halten?»

«Das Alter ist ambivalent, werden will/muss man es, sein aber nicht», stellte Bildungsfachfrau Annemarie Gehring in ihrem Referat zu «Einst bis heute» fest. Lag die Lebenserwartung anno 1900 für Frauen bei 46 und für Männer bei 49 Jahren, werden sie heute 85 respektive er 81 Jahre alt. Dabei gibt es bereits über 1500 Hundertjährige. Rund 60 Prozent der über 90-Jährigen leben im Heim. Ein wachsendes Problem sind die permanent steigenden Kosten für den Heimaufenthalt – sie sind inzwischen um das Fünfhundertfache gestiegen.

Mehr Einzelbetreuung

Früher halfen Bewohner im Heimbetrieb (Küche, Lingerie, Garten, Landwirtschaft). Heute ist die körperliche und geistige Verfassung unterschiedlicher, und damit sind die Bedürfnisse breiter. «Es bräuchte mehr Einzelbetreuung», ist Gehring überzeugt. Da können die Begleiter eingesetzt werden. Die Ausbildung Betagtenbetreuung gibt es seit 1984. Eine Erfolgsgeschichte, wie Annemarie Gehring bilanzierte.

Erinnerungen pflegen

«Was wirklich zählt, ist das gelebte Leben», legte die Erwachsenenbildnerin und Klassenlehrerin der LEA-Schule, Ruth Egli, dar. Gerade im Alter habe die Erinnerungspflege einen hohen



Schulleiter Hans-Jakob Müller (links) mit Referent Erich Schützendorf an der Alterstagung der LEA-Schule im Hotel Seepark.

Nelly Kolb

Stellenwert, denn sie gebe Kraft und Stärke die Selbstachtung. Betreuende sollten deshalb gegenüber Biografien offen, achtsam und interessiert sein. Das schaffe menschlichen Zugang, könne Brücken schlagen und verringere die Distanz zwischen Jung und Alt. Es erleichtere Übergänge, wie zum Beispiel einen Heimeintritt oder das Loslassen und Verarbeiten in der Trauer.

Spielerisch statt rational

«Menschen mit Demenz befinden sich auf einer Reise, die sie vom Verstand wegführt», umriss Erich Schützendorf (Lehrbeauftragter für soziale Gerontologie). Sie würden «Normalien» verlassen und sich in das «Anderland» begeben. «Die Reisebegleiter» sollten die noch vorhandenen Kompetenzen fördern. Die Frage sei nur welche. Der Referent setzte sich humorvoll und pointiert für das Spielerische statt das Rationale ein. Man müsse verstehen und interpretieren lernen, was der Demente mache und zeige.

Demente wiederholen sich oft und fordern Unerfüllbares. Das

DIE LEA-SCHULE

Schon 700 Fachkräfte ausgebildet

Hans-Jakob Müller (Psychologe und Gerontologe) erkannte als langjähriger Heimleiter die Diskrepanz zwischen Pflege und Betreuung. Er gründete 1998 die private Schule für Lebensbegleitung, Alltagsgestaltung und Aktivierung im Alter (LEA-Schule) als GmbH. Seither wurden über 700 Fachkräfte ausgebildet, eben ist die 50. Klasse eröffnet worden. Seit 2006 wirkt sie nebst

St. Gallen auch in Thun – heute im Hotel Deltapark.

Die berufsbegleitende Ausbildung dauert bis zum Diplomabschluss 2 ½ Jahre in mehreren zweitägigen Kursen. **Teilnahmevoraussetzung sind mindestens 3 Monate Arbeit** in einem Altersheim und der Grundpflegekurs des Schweizerischen Roten Kreuzes. Die Schule beschäftigt insgesamt 24 Personen. *nel*

«Was wirklich zählt, ist das gelebte Leben.»

Ruth Egli

kann Gesunde nerven. Schützendorf zeigte auf, dass Wiederholungen dem Sagenden aber eine gewisse Sicherheit geben. Gegenüber klammernden Forderungen riet er den Begleitenden, statt zu sprechen und aktiv zu sein, einfach mal zu warten und ruhig zu sein.

«Denkt auch ans eigene Befinden, nehmt euch Eigenzeit», mahnte er. Denn Zerrissenheit, Gefühle wie schlechtes Gewissen und Zweifel, müssten ausbalanciert werden. *Nelly Kolb*

Intensive Bilder gelebten Lebens

THUN Die Galerie Rosengarten zeigt Bilder von Kurt Knutti. Es sind Bilder, die den ehemaligen Architekten charakterisieren und die von seinem Leben erzählen.

Kurt Knutti war Architekt, als er vor 18 Jahren, dank einer erfolgreichen Herztransplantation, ein zweites Leben geschenkt bekommen hat. Seither arbeitet er als Kunstmaler und erzählt in seinen Bildern von seinem bewegten Leben. Es war Knuttis ausdrücklicher Wunsch, dass Alex Josty, Kommunikationsverantwortlicher der BEKB, bei der Vernissage die Laudatio hält. Dieser bezeichnete den Maler als grosszügig, humorvoll, realistisch, pragmatisch und noch vieles mehr. All diese Eigenschaften seien in dessen Bildern zu entdecken. Das sei ja das Schöne an der Kunst, dass jeder zu andern Erkenntnissen komme, erklärte Josty den gut 50 Gästen an der Vernissage.

Im Dientigtal aufgewachsen, hat Kurt Knutti natürlich eine Vorliebe für Berge. Sei das nun das «Bietschhorn vor dem Sturm», die «Mystische Jolibachschlucht» oder Variationen des

Matterhorns; die Bilder sprechen eine pragmatische Sprache, wenn auch nicht immer von der Farbe her, so doch im realistischen Aufbau. Es steckt viel Leben in den Bildern. Es ist beinahe hörbar, wie der Staubbach am Fels herunterbraust und unten aufklatscht. Die Wolken, welche die zum Himmel aufragenden Zinnen der Engelhörner umfassen, scheinen vom Wind weitergetrieben. Auch der Regenwald ist sehr wirklichkeitsgetreu.

Knuttis Erinnerungen an Island, in denen am Horizont Himmel und Erde ineinander verschmelzen oder die Dampfwolken der Geysire in den Himmel schießen, schildern die steten Veränderungen im Leben. Es sind realistische und erdgebundene Erzählungen, in denen ein tiefgründiger Optimismus und eine gute Prise Humor auftauchen. In den Bildern von Verneidig kommt sogar der Romantiker zum Vorschein.

Verena Holzer

Die Ausstellung im Krebsler-Haus dauert bis zum 27. Mai. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr. www.galerie-rosengarten.ch



Kurt Knutti vor einem seiner Gemälde. Berge, wie hier das Matterhorn, gehören zu seinen bevorzugten Motiven.

Verena Holzer

Jubiläumsjahr war
erfolgreich

THUN «Wirkungsvolle, berührende Konzerte» bildeten Teil des Jubiläumsjahres der Thuner Kantorei. Die Rechnung schliesst positiv.

An der 51. Vereinsversammlung der Thuner Kantorei blickte Präsidentin Brigitte Huber im Jahresbericht auf die Highlights des vergangenen Jahres zurück. Bei den zahlreich erschienenen Mitgliedern wurden Erinnerungen an stimmungsvolle Gottesdienste, aber auch an beglückende und erfolgreiche Konzerte und an die Jubiläumsreise nach. Dirigent und Chorleiter Simon Jenny verwirklichte mit dem Chor einige «wirkungsvolle und berührende Konzerte», wie die Kantorei in einer Medienmitteilung festhält.

Gewinn wird gespendet

Das erste Konzert 2017, «Concert for Peace», ist schon Vergangenheit. Der Vorschlag eines Mitglieds, den Gewinn des Konzerts einem Hilfswerk zu spenden, wurde vom Vorstand genehmigt und von den Anwesenden gutgeheissen. Dem Hilfswerk der evangelischen Kirchen werden somit 1500 Franken für ein Friedensprojekt überwiesen.

Der Kassier Anton Genna präsentierte einen «äusserst positiven Rechnungsabschluss», heisst es in der Mitteilung weiter. Für 30 Jahre Chor-treue und als jahrelange Notenverwalterin wurde Susanne Wenger geehrt. Zu den heute 61 Aktivmitgliedern gesellen sich jeweils viele treue und auch neue Projektmitglieder, «die für die nächsten Projekte sehr willkommen sind». *egs*

www.thuner-kantorei.ch

Musikalische
Perlen aus
England

THUN Am 10. und 11. Mai führen Chor und Orchester des Gymnasiums und der FMS Thun ein bunt gemischtes Programm mit englischen Werken auf.

Musikalische Perlen sind dazu da, entdeckt zu werden und uns zu erfreuen. Auch für das diesjährige Chor- und Orchesterkonzert sind die Musiklehrer Hans-Peter Gilgen, Michel Jaccard, Urs Mayr und Matthias Aufschläger unter die Perlenfischer gegangen – und ihre Fundstücke sind ziemlich spektakulär, wie Gymnasium und FMS in ihrer Medienmitteilung schreiben.

Von Klassik bis Pop

Die ans Tageslicht geförderte Musik aus England bietet nämlich stilistisch vielfältige Kostbarkeiten, welche von Klängen aus dem Elisabethanischen Zeitalter (John Dowland) bis zu heutigen Zeugnissen aus Pop (Elton John) und Film (Patrick Doyle) reichen. Quasi im Zentrum steht dabei die Ode für Soli, Chor und Orchester von Henry Purcell zum Geburtstag von Queen Mary am 30. April 1694. *mgt*

Die Konzerte finden am 10. und 11. Mai jeweils um 19.30 Uhr in der Alten Turnhalle des Standorts Seefeld des Gymnasiums Thun statt. Freier Eintritt mit Kollekte.